

Jos. Hromádka an Peter Barth in Madison
(Original im J 2002 bei Sebastian Barth, Euttwil)

(42)

Praha XII. Moravská 42
24. 9. 38.

Mein lieber Hr. Barth,

Es waren schreckliche Tage, welche wir vor einem
brutalen Mord erlebt haben. Man konnte nicht verlassen
zu sein und niemand um uns konnte
wirklich, wie das alles möglich war.

Wochen und Monate lang waren wir Gegenstand
einer Propaganda, welche wirklich in der
Weltgeschichte einzig da steht. Unser edler
Präsident (edler nicht nur politisch, sondern
auch menschlich) wurde in unbeschreiblich
gemeinen Weise angegriffen und es hat sich
um die verantwortlichen Staatsmänner niemand
Kümmert, der sich nicht ungesonnen Rache.

Und dazu der unheimliche Mord am 21. September
— gerade am 1. Jahrestag des Regimes von
T. B. Masaryk! Sie werden mir danken,
wie freudig und ermutigend ~~war~~
mein Brief vom 22. September war!

In der Not erkennt man wahre Freunde!

Wir werden das Ihnen nie vergessen.

Mom - ich schreibe das am 28. Sept. zum Zeit der hiesigen

Zusammenkunft der 4 Staatsmänner - sehen wir
den nächsten Stunden gespannt entgegen. Alle Schritte
des Volkes sind wunderbar in ihrer Erhabenheit, Kraft
und Beharrlichkeit. Wir stehen vor keinem Opfer

zornig, obwohl wir wissen, was wir zu erwarten
haben, falls es zum Kriege kommt. Es gibt

kein Jammern, kein Zittern, kein Schwanken!

Die Mobilisation hatte ungehörigen Verlauf.

Es wäre die tiefste und erschütternde Tragik,
wenn wir nun verschachelt würden.

Wir haben unsere Sache dem höchsten und
allmächtigen Richter übergeben. Ihn allein steht
Ehre im Ernste zu Ernste! Aber wir nehmen

von nun an nach der schlichten menschlichen
Sympathie und greifen freudig nach jeder
helfenden Hand, welche uns entgegengebracht wird.

Falls wir die nächsten Monate überleben,
so werden wir glücklich sein, wenn Sie, lieber
Gott Barth, uns einmal besuchen, die haben
mir doch Ihren Besuch zugesagt.

Mit besten Grüßen an die und an

Ihr Volk Ihr ergebener J. L. Hennrich